

**Klaus-Dieter Kossow: Bessere Reformen,** Patient und Arzt im Spannungsfeld der Politik, Birkhäuser Verlag, Basel/Boston/Berlin, 1990, 304 Seiten, Abbildungen und Tabellen, broschiert, 38 DM

Wer fragt eigentlich die Ärzte, wenn es hierzulande um Gesundheitspolitik geht? Politiker in der Regel jedenfalls nicht, stellt Klaus-Dieter Kossow fest. Daß dies aber keineswegs Ausdruck ärztlicher Resignation vor einer ignoranten Politik ist, wird dem Leser schon auf den ersten Seiten dieses angriffslustigen Buches vor Augen geführt. Hier meldet sich ein praktizierender Allgemeinarzt und Psychotherapeut zu Wort, der zugleich als Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen und Vorstandsmitglied der Kassenärztlichen Bundesvereinigung engagiert ärztliche Berufspo-

litik betreibt. Kossow geht mit dem Gesundheits-Reformgesetz hart ins Gericht, doch er beläßt es nicht nur bei der reinen Kritik. Vielmehr zeigt er interessante Lösungen auf, wie das Gesundheitswesen insgesamt verbessert werden kann. Die Besonderheiten der Arzt-Patient-Beziehung spielen dabei ebenso eine zentrale Rolle wie die Entlastung von bürokratischen Normen, von starren wissenschaftlichen Regeln und staatlicher Reglementierung.

Der Arzt und Standespolitiker hat das Buch nach eigenem Bekunden für neugierige, frustrierte oder kritische Menschen geschrieben. Nicht zuletzt aber für Ärzte, die das Gewicht der Ärzteschaft in der gesundheitspolitischen Diskussion auf allen Ebenen stärken wollen.

Josef Maus,  
Köln

**R. Gross, K. D. Grosser, V. Hombach, H.-G. Sieberth: Der internistische Notfall,** 2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, F. K. Schattauer Verlag, Stuttgart/New York 1990, XVI, 752 Seiten, 150 Tabellen, 68 DM

Die adäquate Behandlung internistischer Notfälle gehört zu den unverzichtbaren Aufgaben in Praxis und Klinik. Ihre Effektivität setzt den raschen qualifizierten Einsatz therapeutischer Maßnahmen voraus. Auf der Grundlage jahrelanger Erfahrungen le-

gen die Autoren – früher in Köln tätige renommierte Kliniker – die neu bearbeitete und erweiterte zweite Auflage ihres bewährten Leitfadens der Behandlung von Notfallsituationen und akuten Ereignissen in der inneren Medizin vor. Entsprechend der vorangegangenen 1. Auflage des Buches wird zwischen den unter den Bedingungen der Praxis erforderlichen Sofortmaßnahmen und der klinischen Intensiv-Therapie unterschieden. Stets wird versucht, diese Be-

handlungsmaßnahmen nach zügiger Differential-Diagnostik aus den jeweiligen pathophysiologischen Grundkonzepten abzuleiten, um hierdurch eine umgehende Wiederherstellung der Vitalfunktion zu erreichen. Auf häufige diagnostische und therapeutische Fehler wird besonders hingewiesen. Die Prinzipien der Überwachung werden eindringlich geschildert. Insgesamt handelt es sich um eine übersichtliche und prägnante Praxis-orientierte Darstellung, die als Standardwerk der Behandlung internistischer Notfallsituationen zu betrachten ist.

Werner Kaufmann, Köln

**Wolfgang Mertens: Einführung in die psychoanalytische Therapie,** Band 1, Nr. 413 der Urban Taschenbücher, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 1990, 288 Seiten, kartoniert, 28 DM

Bereits die Lektüre von Band 1 der auf 3 Bände konzipierten „Einführung in die psychoanalytische Therapie“ macht deutlich, worauf sich der interessierte Leser freuen kann: Einen kompetenten, stringent gegliederten, gut verständlichen und differenzierten Überblick zur psychoanalytischen Therapie von einem in diesem Gebiet ausgewiesenen Fachmann.

Band 1 gibt zunächst einen historischen Überblick: von Freuds ersten therapeutischen Gehversuchen über die Arbeiten seiner Schüler bis

hin zu gegenwärtig aktuellen Ansätzen (Kernberg, neonatologische Resultate). Verschiedene Konzepte psychoanalytischer Behandlungsziele werden referiert und im Lichte der Ergebnisse von empirischen Studien relativiert. Auch das Kapitel über „Indikation zur Psychoanalyse und analytischen Psychotherapie“ steht unter einem kritischen, empirischen Primat: hier scheint vor allem die Patient-Therapeut-Beziehung prognostische Bedeutung für den Behandlungsverlauf zu haben, nosologische Konzepte und Eigenschaften des Patienten scheinen von untergeordneter Bedeutung. Ein weiteres Kapitel dient der Abgrenzung des psychoanalytischen Standardverfahrens, das am ehesten in Lehranalysen realisiert wird, von anderen, psychoanalytisch-orientierten Therapieverfahren. Verschiedene Ansätze zum psychoanalytischen Erstinterview werden in dem den ersten Band abschließenden Kapitel vorgestellt. Sehr wertvoll sind die vielen und aktuellen Literaturhinweise. Schon der erste Band der dreibändig konzipierten „Einführung in die psychoanalytische Therapie“ zeigt, daß Mertens' neues Werk gute Chancen hat, zur Standardlektüre für den an Psychoanalyse interessierten Leser und somit zu einem Klassiker zu werden.

Gernot Lauer,  
Heidelberg



## DAS RICHTIGE AMBIENTE FÜR EINE ENTSPANNT GESPRÄCHSATMOSPHÄRE

Variable Gestaltungsmöglichkeiten erlauben individuelle Raumlösungen. Funktionalität und Design dokumentieren Anspruch und Kompetenz. Exklusivität im Sprechzimmer „Foresta-eccentro“, die der Persönlichkeit des Arztes gerecht wird.

Fordern Sie unsere 88-seitige Broschüre „Die Praxis im Puls der Zeit“ noch heute an.

**MEDICA 90**  
Halle 9, Stand 9 E 22  
Düsseldorf 21.-24. 11. 90

*Der ideale Partner*

### PRAXIS

*Design*

Oststraße 60  
2000 Norderstedt (Hamburg)  
Tel. (0 40) 5 22 20 76  
Görliitzer Str. 1 (Rheincenter)  
4040 Neuss 1  
Tel. (0 21 01) 12 07 67 / 1 74 48  
Siedlerstraße 53  
6057 Dietzenbach-Steinberg  
Tel. (0 60 74) 2 70 39 / 2 70 30

Sanddornstraße 21  
8070 Ingolstadt-Gerolfing  
Tel. (08 41) 8 73 21